

1/2017

sonnenpost



mitteilungen des rosenheimer solarfördervereins e.v.

Unsere Neue Welt der Energie

Robert Freund, Martin Winter

Am Samstag, den 5. November 2016 ging's rund in der Inntalhalle in Rosenheim: Denn neue Energie braucht es in allen Bereichen:

- beim Strom, natürlich von der Sonne,
- beim Wohnkomfort, mit wenig Energie und viel Behaglichkeit,
- bei der Mobilität, ohne fossile Brennstoffe und ohne Schadstoffe,
- und natürlich bei den Menschen in der Region, die dieses große Rad drehen.

Wie das alles zusammenhängt zeigte unsere Veranstaltung in der Inntalhalle. Aussteller aus den verschiedenen Bereichen waren vertreten und boten praxisnahe Beratung. Die Ausstellungsstände waren wie das Logo auf dem Plakat zur Veranstaltung in vier Bereiche eingeteilt, wobei uns nicht die Grenzen, sondern die Verbindungen dieser Themenbereiche wichtig sind. Denn die Energiewende gelingt nur in der Vernetzung aller Lebensbereiche, mit der Kombination aller Möglichkeiten und mit dem Engagement aller Beteiligten.

Wir durften mehr als 200 Besucher in der Inntalhalle begrüßen und freuten uns über die positiven Rückmeldungen von Ausstellern, die ein intensives Interesse registriert hatten. Wir konnten im Zuge dieser Veranstaltung auch mehrere neue Mitglieder gewinnen. Rechtzeitig vor der Veranstaltung wurde eine Infobroschüre mit Daten und Fakten zur Energiewende allgemein und in der Region Rosenheim im speziellen fertiggestellt – als Download verfügbar auf der Seite zur Veranstaltung: <http://www.rosolar.de/unsere-neue-welt-der-energie.html>

rosolar
rosenheimer solarförderverein e.v.

Unsere Neue Welt der Energie

SONNENSTROM

KOMFORT

AKTIVE REGION

MOBILITÄT

Ausstellung · Beratung · E-Autos

Samstag 5. Nov. 2016
Inntalhalle Rosenheim

10.00 - 16.00 Uhr
Eintritt frei

rosolar www.rosolar.de

m www.milmacher.net



Unsere Neue Welt der Energie

Georg Köstner

Erfreulicherweise schreitet die Energiewende in Deutschland voran. Es geht zwar langsam, aber es bewegt sich was. Die größten Fortschritte haben wir in den letzten Jahren im Bereich der elektrischen Versorgung getätigt. Laut Statistik werden 34% unseres gesamten Stromverbrauchs regenerativ erzeugt. Gut so, aber wir wollen ja auf 100% kommen. Wie können wir den Anteil steigern und was kann der Einzelne dafür tun?

Zum einen müssen natürlich weiterhin Anlagen zur Erzeugung von regenerativem Strom gebaut werden (z.B. Photovoltaik, Windenergie, Wasserkraft, etc.) und wir müssen endlich fossile, dreckige und natürlich atomare Kraftwerke vom Netz nehmen.

Zum anderen müssen wir alle lernen, mit dem dann entstehenden Stromnetz umzugehen. Am besten wäre es doch, sich ab sofort mit dieser Thematik zu befassen und sich schon einmal an kommende Situationen zu gewöhnen.

Wir alle wissen: unsere regenerativen Stromquellen stehen nicht jederzeit zur Verfügung. Der Wind weht nicht immer und in der Nacht ist es dunkel. Das heißt doch für uns, wir können viel Strom verbrauchen, wenn es hell ist und wenn der Wind weht. Wir in Bayern haben noch die Situation, dass unsere Staatsregierung praktisch die Windenergie „gekillt“ hat. Es ist dadurch eigentlich bei uns einfacher; man könnte sagen Strom verbrauchen, wenn es hell ist!!

Tatsächlich sind wir schon in der Lage, unseren gesamten Stromverbrauch an schönen Tagen mit der heute schon installierten Photovoltaik-Leistung zu decken. Einfach toll!!

Schwankendes Angebot

Aber wie kann ich mit meinem Haushalt auf das schwankende Stromangebot reagieren ?

Ganz einfach haben es hier die Besitzer einer Photovoltaikanlage mit integriertem Stromspeicher. Sie brauchen gar nicht tätig werden; der eingebaute Speicher erledigt das für sie. Er sammelt tagsüber Strom von der Sonne und stellt diese elektrische Leistung dann abends und in der Nacht dem Haushalt zur Verfügung.

Auch für Haushalte ohne Speicher, aber mit Photovoltaikanlage ergibt sich beim Anwenden folgender Ideen eine völlig andere Betriebsweise, ja allermeist sogar eine Geldersparnis.

Ganz „normale“ Haushalte bereiten sich vor auf ein zukünftiges Stromnetz, in dem sich der Strompreis nach der Verfügbarkeit richten wird; z.B. Strom tagsüber billig, abends und in der Nacht teuer.

Mit wenigen Handgriffen bzw. mit kleinen Umstellungen im Verbrauchsverhalten kann jeder Haushalt an die fluktuierende Stromerzeugung angepasst werden.

Im Haushalt unterscheiden wir im wesentlichen drei Sorten von Stromverbrauchern: Beleuchtung, Unterhaltungselektronik und „Weiße Ware“ (Waschmaschine, Spülmaschine, Kühlschrank, etc.).

Fangen wir mit der Beleuchtung an. Hier haben wir das Problem, dass sie abends und in der Nacht gebraucht wird. Es bleibt uns dadurch nur die Möglichkeit, ausschließlich die neuen LED-Leuchtmittel einzusetzen um den Verbrauch auf ein Minimum zu senken. Die Zeit von Glüh-, Halogen- und Sparlampen ist vorbei.

Dieses Prinzip muss auch beim Fernseher und der Stereoanlage greifen, denn auch sie werden abends und in der Nacht betrieben. Beim Kauf immer auf den Anschlusswert schauen und das Gerät mit dem niedrigsten Wert wählen. Digital-Radios sind mit Betriebs-Akku zu bekommen und können mittels einfacher Schaltuhr entkoppelt werden - am Netz laden nur tagsüber! Laptops haben schon einen Betriebs-Akku! Andere Computer können mit einer USV (Unabhängige Spannungsversorgung) nachgerüstet werden. Die Schaltuhr sorgt dann für das Aufladen wenn es hell ist. Auch das Smartphone und das Handy lädt der kluge Eigentümer am Tag, wenn Strom von der Sonne im Netz vorhanden ist.

Kommen wir jetzt zu der „Weißen Ware“, die größten Stromverbraucher im Haushalt. Am einfachsten kann die Gefriertruhe an die Solarstrom-Verfügbarkeit angepasst werden. Mit Stillstandzeiten von bis zu 40 Stunden ist es ein leichtes, den Betrieb mit einer Schaltuhr auf die Tageszeit zu verlegen. Mit etwas Fingerspitzengefühl lässt sich das auch beim Kühlschrank realisieren. Die Waschmaschine und die Spülmaschine, auch ein evtl. Wäschetrockner brauchen nicht einmal eine Schaltuhr. Man muss sie einfach nur tagsüber starten. Der E-Herd arbeitet in der Regel mittags, wenn gekocht wird und damit eigentlich schon mit Sonnenstrom. Abends könnte eine kalte Brotzeit ausreichend sein und der Herd hätte dann keine Arbeit. Elektrische Heizgeräte sind aus dem Haushalt zu verbannen; Strom ist die „Königsform“ all unserer Energieformen und viel zu schade um nur verheizt zu werden. Für Wärmeanwendungen zapft man die Sonne direkt an oder es werden nachwachsende Rohstoffe eingesetzt (z. B.: Holz).

Zu erwähnen wäre noch der Haushalt, der schon über ein Elektro-Auto verfügt. Hier wäre es natürlich günstig, wenn das Fahrzeug oft zuhause und tagsüber laden könnte. Alternativ ist natürlich auch ein Ladevorgang am Arbeitsplatz denkbar.

Zusammenfassend ist also festzustellen, dass ein jeder von uns eine ganze Menge für das Stromnetz der Zukunft tun kann. Wenn sich viele jetzt schon an die andere Betriebsweise ihrer Haushalte gewöhnen, nehmen wir den vier großen Stromkonzernen den „Wind aus den Segeln“, denn wir verringern ganz ordentlich die sogenannte „Grundlast“ und Grundlast kommt von den schmutzigen

Kraftwerken (Kohle und Atom). Sie werden einfach nicht mehr gebraucht.

Die Energiewende betrifft jeden von uns und nur gemeinsam können wir es schaffen unsere „Neue Welt der Energie“ Wirklichkeit werden zu lassen. Machen wir es uns, unseren Kindern und unseren Enkeln zuliebe.

Georg Köstner

Rosolar auf Achse

Unter diesem Motto waren wir von Rosolar ja schon öfters unterwegs, aber diese Unternehmung war eine Besonderheit. Zum ersten Male fuhren wir mit unseren eigenen E-Fahrzeugen!

Wir trafen uns am 29. Okt. 2016 um 09.00 Uhr am Rathausplatz in Stephanskirchen und starteten unsere Tagestour. Über Amerang, Eiselfing (Gasthaus Höhensteiger) ging es nach Wasserburg. Bei allen Zielpunkten verweilten wir ca. 1 Stunde und wollten Interessierte informieren über das Fahren mit einem Elektro-Auto. Leider war die Nachfrage an den einzelnen Zwischenhalten sehr dürftig. Im Wesentlichen ergaben sich nur in Wasserburg längere, intensive Gespräche. Unsere aufwendige Werbekampagne über die Gemeindezeitungen, Plakate und Flyer zeigte keine erfreuliche Resonanz.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen beteiligten Kommunen und beim Wirt in Eiselfing sehr herzlich für

die gute Zusammenarbeit bedanken. Besonders der Kaffee am Morgen und das hervorragende Mittagessen bleiben uns in Erinnerung.

Wir Teilnehmer hatten an diesem Tag schon unseren Spaß. Mit insgesamt 14 E-Autos diverser Hersteller bewältigten wir die Etappen ohne Schwierigkeiten. Es blieb auch dank umfangreicher Bemühungen um Lademöglichkeiten keiner auf der Strecke. Wegen der schon erwähnten geringen Resonanz konnten wir uns intensiv mit uns selbst beschäftigen. Wir stellten fest, dass wir eigentlich eine ganz nette Gruppe waren und wir wollen eine solche Unternehmung wieder einmal durchführen.

Um mehr Aufmerksamkeit in der Gesellschaft zu erregen werden wir alleine eine solche Tour vorläufig nicht veranstalten. Viel mehr haben wir uns überlegt, mit unseren E-Fahrzeugen zu ohnehin schon stattfindenden Gemeindefesten und Informationstagen aufzubrechen. Bitte lasst uns deshalb wissen, wenn in eurer Gemeinde ein Umweltag, ein Informationstag zur Energieeinsparung oder ein anderes Gemeindefest stattfindet. Wir werden dann entscheiden, ob wir teilnehmen wollen. Eure Nachricht sendet Ihr bitte an aufachse@rosolar.de.







Protokoll

zur Rosolar Hauptversammlung am 24.11.2016

Ort: Mail-Keller, Rosenheim
Beginn: 20.00 Uhr
Ende: 22.00 Uhr

Anwesende Personen lt. Anwesenheitsliste: 16

Stimmberechtigte Mitglieder lt. Anwesenheitsliste: 16

Die Einladung zur Hauptversammlung erfolgte satzungsgemäß.

Tagesordnung:

- 1 Bericht des Vorstandes
- 2 Bericht des Schatzmeisters
- 3 Entlastung des Vorstandes
- 4 Neuwahl des Vorstandes
- 5 Ausblick auf 2017

Top 1:

Vorstand Martin Winter berichtete über die Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Zunächst einmal zum chronologischen Bericht unserer Aktivitäten und Aktionen. Besonders hervorzuheben sind folgende Punkte:

- Am 19.-20.02.2016 fand das Treffen der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Solarinitiativen in Fürstentfeldbruck statt. Von Rosolar waren Josef Fortner und Robert Freund dort vertreten.
- „Leben mit der Energiewende 3.1“ ist der Titel des Filmes, den wir am 21.02.2016 im CityDome einer breiten Öffentlichkeit zeigen konnten. Die nachfolgende Diskussion mit Filmemacher Thomas Link bot viele Möglichkeiten für Fragen und zum Gedankenaustausch.
- Am 02.03.2016 folgte unser Solartreff zum Thema „Elektroauto mit Ökostrom“. Christian Hengstberger berichtete aus der Praxis und zeigte, wie diese beiden Elemente ideal zusammenpassen.
- Am 22.03.2016 konnten Rosolar-Vorstand und Beiräte mit Eike Hallitzky, dem Landesvorsitzender der bayrischen Grünen diskutieren. Schwerpunkt war dabei die regionale Arbeit vor Ort.
- Am 08.04.2016 veranstaltete die Firma Schletter in Haag einen Informationstag zur Elektromobilität, bei dem auch Rosolar vertreten war.
- Unter dem Motto „Mobiler Frühling“ stand der 23.04.2016 in Bruckmühl. Rosolar war mit einem Informationsstand vertreten.
- Balkonmodule führen immer wieder zu Diskussionen: Sind solche Konstruktionen technisch sicher und recht-

lich zulässig? Am 02.06.2016 war dies Thema eines Solartreffs. Mit der Fa. Staudt aus Bruckmühl hatten wir dabei einen kompetenten Fachmann als Referenten gewinnen können.

- Das Elektroauto stand am 22.09.2016 wieder im Mittelpunkt eines Solartreffs. „E-Auto in der Praxis – mobile Energiewende mit Spaßgarantie“ nannte Christian Hengstberger seinen Vortrag.
- Am 29.10.2016 veranstalteten wir die erste Rosolar E-Mobil-Tour. Mit etwa 10 Fahrzeugen fuhren wir vier Stationen an.
- Am 05.11.2016 füllten wir wieder die Inntalhalle. Die „Neue Welt der Energie“ zeigte den etwa 200 Besuchern, wie Solarstrom, Wärme und Komfort, Mobilität und regionale Aktivitäten zusammenhängen.

Top 2:

Die Kassenprüfer haben die Unterlagen geprüft. Es gab keine Beanstandungen. Schatzmeister Peter Veith erläuterte detailliert die Finanzsituation des Vereins. Rein rechnerisch überstiegen in diesem Jahr die Einnahmen die Ausgaben um rund 2.500 € Dabei ist aber zu beachten, dass in diesem Abrechnungszeitraum die Mitgliedsbeiträge von 2015 und 2016 fielen. Berücksichtigt man diese besonderen Umstände, so liegt ein leichter Verlust vor.

Top 3:

Der Vorstand wurde bei drei Stimmenthaltungen entlastet. Es gab keine Gegenstimmen. Im Namen des Vorstandes bedankte sich Martin Winter bei den Vereinsmitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die tatkräftige Unterstützung im vergangenen Jahr.

Top 4:

Als Wahlleiter stellten sich Josef Reisinger und Robert Kreipl zur Verfügung. Die stimmberechtigten Mitglieder waren mit der Wahl durch Handzeichen einverstanden. Stimmberechtigt waren 16 Mitglieder.

Wahl des ersten Vorstandes (Vorsitzender):

1. Kandidat: **Martin Winter** weitere Vorschläge: keine
Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Martin Winter. Er nahm die Wahl an.

Wahl des zweiten Vorstandes (Geschäftsführer):

1. Kandidat: **Robert Freund** weitere Vorschläge: keine
Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Robert Freund. Er nahm die Wahl an.

Wahl des Schatzmeisters:

1. Kandidat: **Peter Veith** weitere Vorschläge: keine
Gewählt wurde ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung Peter Veith. Er nahm die Wahl an.

Weiterhin wurden Christian Hengstberger, Edling, Georg Köstner, Brannenburger, Bernhard Munzer, Riedering und Josef Fortner, Achenmühle sowie Michael Wolters, Bruckmühl als Beisitzer gewählt. Rudolf Kutka bat aus gesundheitlichen Gründen, als Beisitzer auszuscheiden.

Als weiterer Beisitzer hat sich nach der Hauptversammlung Roland Baumann aus Neubeuern bereiterklärt, den Vorstand bei seiner Arbeit zu unterstützen.

Top 5:

Es folgte eine rege Diskussion über die weitere Arbeit von Rosolar.

Rosenheim, 11. März 2017

Martin Winter
Vorsitzender

Robert Freund
Geschäftsführer

Peter Veith
Schatzmeister

Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2015/2016 (Alle Werte in Euro)

Das Geschäftsjahr 2015/2016 hat mit einem Plus von 2.477 Euro abgeschlossen. Zum Stichtag 31.10.2016 beträgt das Vereinsvermögen 31.679 Euro.

Einnahmen

Einspeisevergütung	2.075
Standgebühr	1.380
Vereinsbeiträge	8.654
Sponsor VR-Bank	2.500
Zinsen	5
Gesamt Einnahmen	14.614

Ausgaben

Druckerzeugnisse	1.512
Versicherung	75
Porto, Telefon, Büromaterial	493
Sonstiges	1.217
Veranstaltung Inntalhalle	7.845
Veranstaltung CityDome	995
Gesamt Ausgaben	12.137

Einnahmen/Ausgaben

Einnahmen	14.614
Ausgaben	-12.137
Saldo E/A	2.477

Vermögen

Geldvermögen	31.678
Anlage Marienberg	1
Gesamt Vermögen	31.679

Unbezahlte Rechnungen, ausstehende Zahlungen

Ausstehende Mitgliedsbeiträge	465
Ausstehende Standgebühren	2.400
Offene Rechnungen	-6.187

Geldanlagen (Raiffeisenbank)

Tagesgeld	23.323
-----------	--------

Rosenheim, 24 November 2016

Peter Veith (Schatzmeister)



**Ärgert Dich der Spritpreis
wieder einmal kolossal,
trennt Dich der TÜV
von Deinem Auto optional,
erkenn' die Chance
und steige um,
fahr in Zukunft
nur noch ELEKTRISCH rum.**

Georg Köstner 06.12.2016

Heizen

Preisvorteil für Holzpellets

Josef Fortner

Durchschnittspreis für Holzpellets in 2016 bei 231€

In der Heizsaison 2016 sind Holzpellets in Deutschland ein kostengünstiger Energieträger mit einer bemerkenswerten Preisstabilität und die Preise sind etwa auf dem Niveau von 2010. Holzpellets sind aktuell 20% günstiger als Öl. Auch die Versorgung mit Holzpellets ist sichergestellt. Mit über 60 Pelletproduzenten und mehr als 600 Pelleshändler ist der deutsche Pelletmarkt der stärkste in Europa und sehr verbraucherfreundlich strukturiert. Zwischen Berchtesgaden und Flensburg können Pellets überall im regionalen Umkreis bezogen werden. In Deutschland wurden auch 2016 wie in allen Vorjahren mehr Holzpellets produziert, als nachgefragt. Nach DEPV-Statistiken sind 2,025 Mio. Tonnen produziert worden. Diese Zahl bewegt sich seit 3 Jahren auf gleichem Niveau, wobei die Kapazitäten bei 3 Mio Tonnen liegen. Der produzierte Überschuss betrug in diesem Jahr 200.000 t Pellets, die somit exportiert wurden.

Die Anzahl von Pelletkessel in Deutschland beträgt zum Jahresschluss etwa 277.500 und der Zubau war mit 20 000 Stück auf dem Vorjahrsniveau und könnte und sollte auch gesteigert werden. Die CO₂-Einsparung aller Pelletfeuerungen beträgt bei derzeitigem Heizungsmix 3,7 Mio Tonnen CO₂.

Quelle: Deutsches Pelletinstitut Januar 2017 - DEPI



Impressum

Rosenheimer Solarförderverein
Hugo-Wolf-Str. 1
83024 Rosenheim
Tel.: 08031/89 12 94

Spendenkonto:
VR Bank Rosenheim-Chiemsee eG
IBAN DE77 7116 0000 0009 2001 85
Spenden sind steuerlich abzugsfähig

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Josef Fortner, Robert Freund, Georg Köstner, Peter Veith,
Martin Winter,

Internet: <http://www.rosolar.de>

Vorstand:

Martin Winter, Hugo-Wolf-Str. 1, 83024 Rosenheim, Fax: 08031/890584, info@rosolar.de

Robert Freund, Egerlandweg 2, 83024 Rosenheim, robert.freund@rosolar.de

Peter Veith, Heubergstr. 42a, 83137 Schonstett, Tel.: 08055/82 04, peter.veith@rosolar.de

Beisitzer:

Josef Fortner, josef.fortner@rosolar.de

Christian Hengstberger, christian.hengstberger@rosolar.de

Georg Köstner, georg.koestner@rosolar.de

Roland Baumann, roland.baumann@rosolar.de

Michael Wolters, michael.wolters@rosolar.de

Bernhard Munzer, bernhard.munzer@rosolar.de